

Die Kunst des Wünschens

Vernissage | Rund 70 Besucher erleben Eröffnung der Ausstellung im Rathaus

Wünsche, Träume, Hoffnungen und Sehnsüchte stehen im Fokus einer juriierten, zeitgenössischen Ausstellung des Hüfingers Stadtmuseums, die am Freitagabend mit einer Vernissage »Im Grünen« auf dem Festplatz eröffnet wurde.

■ Von Roland Sigwart

Hüfingen. Über 70 Gäste waren bei schönstem abendlichen Frühsommerwetter gekommen, um der Eröffnung der Sonderausstellung mit dem Titel »Die Beschaffenheit der Wünsche« beizuwohnen.

Sowohl den Gästen als auch den Verantwortlichen war es sichtlich anzumerken, dass es nun endlich wieder im Hüfingers Städtle etwas zu feiern gibt und das Stadtmuseum und das kulturelle Leben mit

einer Vernissage zum Leben erweckt wird. »Heute ist nach langer Zeit ein Tag, an dem man sich endlich wieder freier fühlt«, freute sich Förderkreisvorsitzender Joachim Seidel. Und auch Hüfingers Bürgermeister Michael Kollmeier jubelte angesichts der unbeschwerten frühlommerlichen Stimmung auf dem Festplatz, dass es in der Stadt »endlich wieder eine richtige Veranstaltung gibt«.

Insgesamt rund 200 Künstler aus ganz Baden-Württemberg reichten im Februar 2020 etwa 500 Arbeiten ein, aus denen eine sechsköpfige Jury in zweitägiger Arbeit letztendlich 62 Arbeiten von 51 Kunstschaffenden auswählte, um sie jetzt »zweigeteilt« im Hüfingers Stadtmuseum zu zeigen.

Zum ersten Mal wird ein Hüfingers Kunstpreis vergeben

Im Rahmen der Hüfingers »Doppel-Wunsch-Ausstellung« wird erstmals auch ein mit insgesamt 3000 Euro dotierter Kunstpreis vergeben, der bei der Finissage am Sonntag, 5. September, um 14 Uhr verliehen wird. Ursprünglich war der Preis von der Stadt Hüfingen mit 1500 Euro dotiert und wurde jetzt vom Stadtmuseums-Förderkreis um denselben Betrag aufgestockt. Wer und wieviel Künstler den Preis erhalten, wird ebenfalls von der Jury entschieden, die bereits die Auswahl der jetzt gezeigten Exponate vornahm. Diese Jury besteht aus den Hüfingers Förderkreis-Vorständen Ralf Breuninger, Günter Fohmann und Peter Müller, Kuratorin Ariane Faller-Budasz, Kunsthistorikerin Simone Jung und Künstler Stefan Kees.

»Die Träumenden und die Wünschenden halten den feineren Stoff des Lebens in den Händen«, dieses Zitat von Franz Kafka stand nach Aussage von Kuratorin Ariane Faller-Budasz als Leitmotiv in der Ausschreibung des Künst-



Das wohl raumübergreifendste Ausstellungsexponat, das bis draußen in den Stadtmuseums-Hinterhof ragt: Antonia Papagno's Regenbogen aus alten Holzfenstern »Arc en ciel: Arc au ciel«.

Foto: Sigwart

INFO

Die Ausstellung

Wann besuchen?

Geöffnet ist die Sonderschau im Hüfingers Stadtmuseum ab sofort bis einschließlich 18. Juli, samstags von 16 bis 18 Uhr und sonntags von 14 bis 17 Uhr. Vom 19. Juli bis einschließlich 22. Juli ist Umbaupause für Teil zwei, ehe am Freitag, 23. Juli um 19 Uhr die Midissage für die zweite Hälfte der Ausstellung stattfindet. Teil zwei der Sonderschau wird dann bis einschließlich Sonntag, 5. September 2021 gezeigt.

Änderungen möglich

Liegt die Inzidenz im Kreis dauerhaft und stabil unter 50 sind beim Museumsbesuch nur die üblichen Hygienevorschriften zu beachten. Ausstellungsführungen sind ebenfalls geplant und werden kurzfristig (auch unter www.stadtmuseumhuefingen.de) bekanntgegeben.

lerwettbewerbs. Wie Wünsche beschaffen sein können formulierte die engagierte Kuratorin am Freitagabend in vielfältiger Weise: »Wünsche und Träume gehen uns leicht von den Lippen und aus dem Herzen. Jeder von uns verfasst im Laufe seines Lebens eine beträchtliche Menge an Geburtstags-, Neujahrs- oder Genesungswünschen. Und jeder von uns wartet bisweilen auf eine Sternschnuppe oder auf eine ausgefallene Wimper, die es sich wegzupusten lohnt angesichts eines Wunsches, den wir im Verborgenen formulieren dürfen. Wie sind die Wünsche der Menschen unserer Zeit beschaffen? Was wünschen wir uns, was wünschen wir anderen? Reales, Banales, Erreichbares, Irrationales, Individuelles oder Universelles, Unmögliches, Utopisches? Oder ist ein Wunsch zugleich auch ein Ziel? Wovon kann man in der heutigen Zeit noch träumen, und haben Träume gegenwärtig überhaupt noch eine Berechtigung?« Dies alles seien nur einige Aspekte, die die Künstler beim Ausstellungsthema in Erwägung gezogen haben dürften, erklärte Ariane Faller-Budasz bei ihrer Einführung.

Im derzeit laufenden Teil eins sind im Hüfingers Stadtmuseum folgende Künstler zu sehen: Waltraut Brügel, Kathrin Deusch, Carine Doerflinger, Ursula Donn, Simone Fezer, Jachym Fleig, Peter Gramming, Anette C. Halm, Gabriele Herb, Andrea Hess, Michaela Höhle-Dolde, Maria Jasper, Dietmar Kempf/Ralf Kempf, Angelika Lill-Pirring, Antonia Papagno, Jan-Hendrik Pelz/Johanna Mangold, Chris Popovic, Peter Riedlinger, Eva Rosenstiel, Tilman Rösch, Maria Grazia Sacchitelli, Matthias Schleifer, Ulrike Weiss und Verena Wippenbeck.

In Teil zwei ab Freitag, 23. Juli stellen aus: Hilde Bauer, Nadine Bracht, Margot De-gand, Sandra Eades, Jürgen Cornelius Ernst, Xu Fancheng, Anna Fedorov, Birgit Feil, Angela M. Flaig, Rita Gabler, Katrin Günther, Dorothee Herrmann, Antoanetta Marinov, Claudia Michel, Nikolaus Mohr, Gerd Paulicke, Simone Rieger, Stefanie Scheurell, Clarissa Schnitzer, Ingrid Schütz, Brigitte Stein, Eva-Maria Übelhör, Paul Wassiliadis, Birgit Wenninghoff/Panka, Herbert Went-scher, Ulrich Zandona und Walter Zepf.